V C
3768

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26626-p0001-3

k.

h. 32, 15.

Vc 3768

Spanischer Curier vnd Paß-öffner/

Das ist:

Bekandtliche Brunds-warheit/ waher die vor Augen/ vnd im H. Röm. Reich empor schwebende grosse Kriegs-gefahr vnd Strittigkeiten entsprungen/ was man darbey ins gemein sich zuversehen/ vnd in wehrendem diesem Vnwesen/ durch den Spanischen König gesucht vnd practicirt werde.

SO DANN/

ob man dem/ auff den Gräntzen des H. Rö. Reichs ankommendem Spanischem Volck/ den Paß zu gestatten/ oder dasselbige abzutreiben schuldig seye.

Anno MDC.XX.

6.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26626-p0004-9

An den Günstigen Leser.

Günstiger lieber Leser / Wann wir den hochbetrübten Zustand des H. Römischen Reichs / vnsers geliebten Vaterlands Teutscher Nation / gebürlich betrachten / vnd mit offenen Augen ansehen / würdt sich befinden / in was für betrübte vnd schwehre Zeitten wir gerhaten / darinnen nämblich die Welt voller Vngerechtigkeit / vol Krieg vnd Kriegs Geschrey / wir werden befinden daß sich empöret ein Volck vber das ander / vnd ein Königreich wider das ander sich auff lehnet / Dahero der Tag des HERRN nicht fern / vnd vnser Erlösung sich nahet. Sintemal eben die zeit / da viel falsche Propheten / welche jnwendig reissende Wölff / vnd in Schaffs Kleidern die Herd Christi anfallen / verstrewen vnd zerreissen / sich erzeigen / aller Orten die heilsame Lehr des H. Evangelii / vnnd was sich darzu bekennet / verfolgen / verketzern vnd verlästern / sich auch bey Christlichen Potentaten / durch jhre Gleißnerey vnd Heucheley / zu grossem Nachtheil vnd Abbruch der reinen seligmachenden Lehr einflicken / vnnd zu widerwertigem gesinnen anraitzen.

Dessen haben wir Augenscheinliche Exempel so wol in / als ausserhalb dem H. Röm. Reich / dann als der Allmächtige nach seinem allein weisen Raht / die herrliche Niderlanden / neben andern seinen reichen Segen vnd hohen Gutthaten / auch mit seinem H. Wort vnd der Lehr deß Evangelii gesegnet / hat sich alsbalden die verkehrte Art der Jesuiten befunden / welche mit Achab vnd Jsabel / den wahren Gottesdienst / angen zuverfolgen / die Diener vnd Glieder desselben / mit vnerhörten Stratagematen / gemartert / gepeiniget / vnd getödtet /

also daß durch die Spanische Inquisition/mit Fewr Schwert vnd Strang/viel Tausent Christen jämmerlich seind hingerichtet worden.

Wie vnchristlich vnd erbärmlich man aber mit denselbigen auch vmbgangen/hat man dannoch jhnen der Seeligkeit halben nicht schaden mögen / dann sie durch den Geist Gottes dermassen gestärckt / vnd in jhrem Hertzen getröstet worden/ daß sie alles mit höchster Gedult vnd Beständigkeit erlidden vnd außgestanden: Als man aber etliche derselben an die Füß auffgehenckt/ geräuchert vnd ersteckt: Ettliche aber an dem Fewr gebraten: Ettliche in siedend Oel gesetzt vnd gesotten/ theils anderwerts mit Fewr/Strang vnd Schwerdt ermördet vnd vmbgebracht/ Haben sie sich auß Gottes Wort getröstet/ vnd menniglichen zur Beständigkeit ermahnet/mit dem heiligen Stephano gen Himmel/vnd Christum/den sie standhafft bekennet/zur Rechten Gottes gesehen / Gott gelobet vnnd gepreiset/ der sie würdig gemacht habe / vmb seines vnsterblichen Namens willen solches zu leiden vnd außzustehen: Darauff ist das Phariseische vnd Jesuitische Vnzifer also rasend vnnd vnsinnig worden / daß sie abermalen sondere Stratagemata/ den armen Märtyrern die Zungen damit zu binden / erdacht: Inmassen sie ettlichen die Zungen gar auß dem Rachen/ettlichen aber für den Mund herauß gerissen / vnnd grosse eiserne Schraufen daran gelegt / damit sie jhr Vnschuld nicht kund/ noch einander trösten köndten. Seind also mit grosser Vngestimmigkeit/zu jhrer vnverdienten Marter geführet/vnd gantz jämmerlich gequälet worden.

Es seind aber die Funcken des Spanischen Inquisition-Fewrs/nicht allein in den Niderlanden geblieben/sondern von den Jesuiten auch in Italien/ Franckreich vnd mehr Ort geblasen worden / dann was an vielen Orten für gefährliche Practiken / der Jesuiten offenbar worden / ist aller Welt wol bekandt vnd bezeugets theils auch jhr Verweisung auß denselben Königreich: vnd Landen.

Dieweil

Dieweil aber der Teufel wol weißt/daß er wenig zeit mehr hat/vnd dahero sehr vnrühig / haben sich diese seine Legaten/ vnterstanden / auch vnser liebes Vatterland/ mit jhren hochgefahrlichen Practicken zu beschmaissen/vnd allerley Spanische Inquisitions Mittel / die offentliche Exercitia vnd wahren Gottesdienst in Böheim/Vngern/ vnd derselben Königreich Incorporirten Länder/ abzustellen/ zuverhindern/ vnnd die Evangelische außzutreiben/an die Hand genommen / welches aber durch die Gnad Gottes / nicht wie sie vermeint/ angangen/sintemal sie selbsten mit jhrem falschen Baalitischen Gottesdienst / aller derselben Königreich vnd Länder/ mit jmmerwehrender Schmach vnd Schand verwisen worden.

Man wundert sich aber nicht vnbillich/warumb viel hohe Häupter vnd Potentaten der Christenheit / viel sich Jhrer Rahtschläg belieben lassen / die doch nicht allein gefährlich/ sondern auch in Effectu/ daß sie hochschädlich/mehrmalen erwisen: Dann/ wann Spanien die Inquisition nicht nach der Jesuiten Wolgefallen an die Hand genommen vnd Exequirt/ vnd so vieler Märtyrer Blut auff sich geladen / so weren die Hochvermögende vnd gesegnete Herrn General Staaden/ von demselben Königreich nimmermehr abgewendet / noch so viel vnschuldiges Christen Blut / durch so langwirige Krieg in Niderlanden vergossen worden / Spanien hette die großmächtige Armada wider Engelland nicht verloren / Ja niemalen außrüsten dörffen. Hette Franckreich die Jesuiten auß Spanien nicht entlehnet / vnzweifel beede entleibte Könige hetten jhren natürlichen Tod erreicht. Haben nicht die Jesuiten dem Königin Engelland ein feines Pulfer Recept/darinn sie das gantze Königliche Hauß / im Rauch / gen Himmel zu schicken vermeint/zugerichtet. Was durch dise verkehrte Art/ im Königreich Böheim für ein Jammer entstanden/darvon ist nicht zuschreiben/dann hette das Königreich Böheim/ diese verderbte Art nicht auffgenommen/noch beherberget/sondern gleich vielen andern Catholischen Orten außgeschafft/vnnd

niemalen angenommen/so were es zu diesem betrübten Wesen nimmermehr kommen/ vnd weren selbige Länder noch alle in gutem vnd glücklichem Wolstand/

Darumb ist glückseelig die Statt/

Da es kein Jesuiter hat:

Dieweil es dann also bewandt / daß man kein beständiges Vertrawen / so lang die Jesuiter nicht außgeschafft werden/zu hoffen / haben billich alle Christliche Obrigkeiten sich wol fürzusehen/daß nicht/dieses weit außgeschlagene/verderbliche Fewr/noch ferrner außgebreittet/ vnd böse Funcken auch vnser geliebtes Vatterland inficiren/Dann es einmal an deme daß die Jesuiten täglich/ weil sie so vieler Orten verwisen werden / sich häuffig / gleich den verderblichen Hewschrecken in Egypten/länger je mehr im Teutschland einschleichen/ vnnd befinden werden/auch nicht nachlassen biß sie jhr böses Intentum/ so viel jhnen von Gott verhänget würdt / ins Werck setzen. Vnder deß sollen sie aber nicht zweiflen/daß alles Blut so durch jhre böse Rhatschläg / vergossen worden / gleich dem Blut deß gerechten Abels/ zu Gott rüffen/ durch die Wolcken tringen/vnd nicht nachlassen / biß es für das Angesicht Gottes kompt/vnd die gerechte Raach vber sie erlangen würdt.

Es hat mir aber zu diesem Discurß anleittung gegeben/ Erstlich/dieweil täglich so viel / auß allen Orten zusamen gerafftes frembdes/sonderlich aber Spanisches Kriegsvolck/an den Gräntzen des Reichs ankompt/grossen theils aber allbereit im Teutschland eingeschlichen/ vnd durchpassiert: Ob man nämblich jhnen den Paß zugestatten / oder ob man dieselbige Gewissens vnnd wegen gebürlicher Observantz der Reichs Constitutionen/zuverhindern vnd abzutreiben schuldig vnnd verbunden seye. Zum andern: Ob Spanien vnterm schein einer Assistentz/nicht auch die lang gesuchte Monarchy vnnd Beherrschung Teutschlands suche vnd verstehe. Zum Dritten: Ob die Spanische Medicin die im Reich entstandene Kranckheit zu Curiren/ bewehrt: Oder ob dieselbige zuverwerffen

werffen/vnd er von des Reichs Boden/ als ein vnordenlicher Medicus abzuschaffen seye. Endtlich / wer das grosse Mißtrawen/Verbitterung/ vnd grosse Kriegs Gefahr im Römischen Reich verursacht vnd angefangen / nämblich die Jesuiten/was auch solche fridhässige Leut endtlich für ein erschröcklich Vrtheil zugewarten haben: Sampt angehenckter Warnung / für jhren Rahtschlägen sich zuhüten/ derselbigen nicht theilhafftig zuwerden noch einzuwilligen. Der Allmächtige gebe/daß meniglich erkenne was zur Wolfahrt vnd beständigem Frieden vnsers Vatterlands dienlich vnd erbawlich/ damit wir bey dem H. Wort Gottes erhalten / für Feindlichem Einfall geschützet / vnnd mächtig bewahret/Krieg vnd Blutvergiessen verhütet / Fried vnd gutes Vertrawen wider angerichtet/vnd auff die liebe Posteritet fortgepflantzet werde/Wir auch zu schuldiger Danckbarkeit / ein Christliches Leben führen/vnd also dem Evangelio würdiglich wandlen mögen/

I.

Spanischer Curier/ vnd Paßöffner.

SO offt ich des H. Röm. Reichs Zustand gebürlich pendiert, hab ich alzeit / auß allerley Vmbständen / den gefährlichen / jetzt vor Augen schwebenden / betrübten Zustand beforchtet / vnd des Spanischen Königs Durst nach Teutschland je mehr vnd mehr verspüret / vnd nun etlich Jahr hero besorget / es werde zuletst ein solchen gefährlichen außbruch nemmen / daß wegen etlicher / von Jesuiten vnderwiesenen / im Teutschland eingeschlichenen / vnd allein auff des Königs in Spanien Vortheil geneigten Leuten / gefährliche Rahtschläg / Spanien ins Mitel gezogen / vnd vnder dem schein der Religion / die Region / vnd gantz Teutsche Nation / in das eusserste verderben vnnd Servitut gestürtzt / vnnd vnter die lang gesuchte Monarchy vnd Hochheit gebracht werden möchte: Inmassen sich dann die Jesuiten dessen / als welche alle miteinander Spanien mit Eydspflichten zugethan seind / deren General auch noch allzeit ab origine Iesuitarum, ein geborner Spanischer Vnderthon / wie auch der letst verstorbene Claudius Aqua viva gewest / vorlangst sampt jhren Adhærenten gerhümet / darvon auch allerhand Trawschrifften publicirt / vnnd jhr blutdurstige conatus / offenbar vnd kund worden / welches alles auß dem jenigen / was sie bey nechstverschinem Reichstag zu Regenspurg Tractat vnd Discurß weiß (vmb die Vnierten zu separiren, den andern widerwertige opiniones einzuleiten / vnd die Vnderthonen / von jhrer Obrigkeit zu abalieniren) spargirt / bekandter worden. Wie aber der mehrertheil / so an jetzo bey den vornembsten Catholischen Häuptern im Raht sitzen / in den Schulen der Jesuiten erzogen / vnd in jhren hochschädlichen Lehren instituirt worden / gegen den Evangelischen gesinnet /

hat ein Augenscheinlich Exempel / eines Chur Maintzischen Rahts/Ferdinandi von Efferren/vnd der Discurß / de turbato Rom. Imper. statu, genugsam zuerkennen geben/ da nemlich einige Composition zuversuchen/sie disuadiren, vnd nur zum offentlichen Krieg / vnd dem Crucifige rahten: Dahero auch kein wunder/ daß die Catholischen Ständ/auch vor Kayß. Mayest. Ihnen der Correspondirenden Gravamina zugestelt/ vnd deren Bedencken darüber begehrt worden / solcher Raht doch nicht allerdings scharpff gefolget/vnd zu der Composition nicht verstehen wöllen /doch widerumb gegen dem Februar. deß 1618. Jars ein Churfürsten/darauff ein Reichs:vnd ein Comsitionstag angestelt worden. Dieweil aber etlicher Räht Natur das gute schwerlich tragen kan/desperire ich fast an desselben Fruchtbarkeit : Es were zwar löblich vnd gut / daß des H. Röm. Reichs Strittigkeiten/gütlich componirt würden/dan es ja naturalis Cæsari: imo divini juris ist/allerley Compositiones, transactiones gütliche Handlungen vnd Verträg zuversuchen / ehe man zum offentlichen Krieg / bona ac salva conscientia schreitten kan / vnd darzu verbunden vnd schuldig ist. In vnderlassung dessen/kan kein bellum pium, honestum atque utile sein / vnnd wa ein Krieg diese Requisita nicht hat/so ist es ein offension, darbey wenig Glücks vnd kein Assistentz zu hoffen/imò kein Krieg sol angefangen werden / es seyen dann alle compositions Mittel vergebenlich versucht vnd vnfruchtbarlich abgangen/dann das bellum ist ein extremæ necessitatis remedium, sonsten omni jure à Deoque ipso legislatore sapientrissimo, prohibitum, & per se odiosum remedium in æternum manet, In Betrachtung die bellorum mala incomparabilia, alle andere Calamitates, wie schwehr vnd erschröcklich zu sein/sie scheinen/weit vbertreffen (vnd nicht vnbillich gesagt würd/ Friden vber nacht würdt besser als Gold geacht/wie dann fürsichtige Obrigkeiten propter status rationem, kein Gelt noch Kosten ersparen/ auff daß sie nur den Friden erhalten/vnd jhnen jhre Feind nicht

zu

zu nahe kommen) darumb auch die Krieg desto hefftiger zu fliehen/ dannoch bißhero nur ad arma Catholica, zum offentlichen Krieg/vnd denselben nur vnverzüglich anzugreiffen/ gerhaten worden.

Wie nun jhr Martialisch Gemüth/auß jhren Friedhässigen Discursen vnd Attendaten/ der gantzen Welt kund vnd offenbar/so ist es auch nunmehr nichts heimlichs/ welcher gestalt die Spaniolisirten/ mit grosser vnd gewaltiger Kriegsmacht/ wider Teutschland/ an vnderschiedlichen Orten sich auffmachen/also daß die Protestirende sich allenthalben in guter Obacht zuhalten / vnd denen Blutdurstig: Jesuitischen Attendaten vorzukommen höchlich gezwungen werden / wie dann in den Gülchischen Landen nicht vergebenlich offentlich verlesen worden/ Gott vmb Friden anzurüffen/ vnd darneben mit Wehr vnd Waffen sich fertig zu halten/ dann es einmal gewiß/ daß die Papisten die Evangelische Circksweiß vmblägert/ vnd dieselbe vmb jhr Religion/ jhre Fürstenthumb / auch jhr Land vnd Leut zu bringen sich vnderstehen.

Dieses thun sie zwar vnder allerley prætent vnd schein/ imò sub specie recti, vnter auch diesem vorgeben/ die Geistliche Fürstenthumb in Kayſ. Mayest. Namen zu sequestriren, die Kay. May. hernacher den prætendirenden vnd Interessirten Chur vnd Fürsten/ nach jedes habenden Recht/ als Obrister Reichs Lehenherr/ selbige einraumen vnd einsetzen wölle/ vnnd also zur Conservation der Kayſ. Authoritet/ vnd niemand anders zur præjuditz vnd Nachtheil beschehe.

Es lauffen aber/ vnnd seind mit vntergeloffen/ allerley hochbedenckliche sachen/ vornämlich doch/ daß sich alle Catholische dahin bearbeiten sollen/ solche Fürstenthumb / Graf: vnd Herrschafften/ ex faucibus hæreticorum, wie die Interessirte schreiben /zureissen / vnd allen fleiß anzuwenden/ wie die Catholischen zur Possession gelangen mögen / derenthalben die Possedirenden Chur vnnd Fürsten / von jhrer Rechtmässigen possession (welche sie nicht vi, clam, oder precariò, sondern

mit Consens vnd freyer bewilligung der mehrertheil Landstän-
den/erlangt) sich abtreiben zulassen/vnd der Sequestration zu
accommodiren/abgeschröckt/vnd gar beschwert gefunden/vnd
selbige länger je mehr suspect gemacht/weil Spinola auch selb-
sten apertè sich nicht bequemen/vnd nur dardurch allerley vor-
theil suchen/vnd den Vogel bey beeden Fittichen fassen wöllen/
wie an dem zu Montheim auffgerichten Vertrag zusehen/ daß
er demselbigen gar nicht nachkommen thut: Dieses haben die
Herrn Staden durch jhre dünne Nasen / zeitlich geschmäcket/
vnd derohalben biß dato kein Ort einraumen wöllen/jhnen seye
dann jhr Kriegs Costen/ mit acht Million Golds/ Newburgi-
schen theils/abgetragen vnd bezahlet.

Vnd wöllen zwar die Rechten/daß der jenige / so immo-
bilia possidirt, vnd facilimè convenirt, vnd cautionem
sufficientem de judicio sisti, & judicatum solvi præstirn
kan / nicht solle arrestirt / noch seine Güter sequestrirt werden/
sondern sol bey seiner rechtmässigen/apprehendirten possession/
biß Rechtlichen Außtrags manutenirt, vnd gehandhabt/ vnd
derselben gar nicht de facto destituirt werden/in betrachtung/
daß das arrestum kein juris medium, vnd darumb/ wie auch
die Sequestration/es geschehe dann cum partium consensu,
allein contra prodigos, nil habentes, cautionem non
præstantes, vagabundos & fuga suspectos zugebrauchen.

Dieses so man in allen Gerichten/ auch den privat Per-
sonen nicht denegiren kan / hat dannoch damalen den Possi-
direnden Chur vnd Fürsten/vber viles anruffen vnd rechtmäs-
siges anerbieten / nicht gedeyen mögen/sondern jmmerdar ge-
sucht worden / wie sie jhrer rechtmässigen Possession möchten
destituirt vnd hingegen die Papisten immitirt werden / die-
weil es aber nicht angehn wöllen/jhnen die discordia Religio-
nis an den Hals geworffen/vnd das alte Papistische Fewr heff-
tiger als nie erzündt worden/dahero man sich anderstheils / ge-
gen gethonem hohen versprechen / vnd weil damalen gantz gul-
dene Berg gezeigt worden / zum Papstumb begeben / es seind

aber

aber alle solche Verheissungen darumb nicht effectuirt, sondern wie der Schnee zerschmoltzen/ vnd als in den Lufft gearbeitet gewesen.

Es ist sich aber höchlich zuverwundern/daß zu solcher Sequestration / wider des H. Röm. Reichs Constitutiones / ein außländischer Potentat/der König von Hispanien/als ein Sequester verordnet würdt/welcher nunmehr in die sechzig Jahr lang jmmerdar/wie er ein stehten vnd festen Fuß ins Römische Reich setzen/vnd endtlich Teutschland in seine Pfautten gäntzlich bringen/erhalten vnd behaupten möge/gedichtet/vnd vngeacht er offtermalen schlem angeloffen / doch restitutis viribus widerumb tentirt, vnd vnderstanden / wie vor 19. Jahren der Admirantische Einfall in Westphalen / vnd an jetzo des Spinolæ fliegender Feldzug beweisen.

Dieweil dann solches kund vnd offenbar / darumb den benachbarten Obrigkeiten / sonderlich aber den angräntzenden Protestirenden gantz suspect/vnd verdächtig / vnd vmb so viel deßto mehr/dieweil die Catholischen vil Jar her/auff die Spanische Macht getrutzet/ja Schrifft:vnd Mundtlich gebochet/ vnd allerley Practiken / wie selbige in das Röm. Reich zu bringen/vor vnd an die Hand genommen / Derentwegen diese prætendirende Sequestration / von den Herrn General Staaden/ für ein solches Mittel/damit selbige Land vnd Leut in die Spanische Macht zu bringen/gehalten würdt / dessen wir dann ein klares Exempel haben / an der Reichsstatt / vnd Königlichen Stul Aach/ dann ob wolen der gantze Raht / mit Catholischen ersetzt/vnd die Religionsverwandten gantz bannisirt / dannoch der Statt Schlüssel nicht restituiert / sondern der Spanische Obrister in seinen Händen behalten/welche Spanische Guarnison noch vnelangsten mit vielem Volck/vnd 20. Stück grob Geschütz gestärckt worden/welches eine gute anz igung/daß sie wol nimmermehr auß der Spanischen Händen zukommen/ vermeinen / vnnd wie der Teufel/also seind auch die Spanier leichtlich einzuladen / vnd einzubringen / aber langsam zuver-

treiben/ vnd werden diejenige so selbige eingebracht/ mit aller jhrer Macht wider darauß zu bringen / nicht vermögen/ auch villeicht nicht begehren / da es doch vnwidersprechlich wahr ist/ daß in Krafft der hochthewren geschwornen Kayserlichen Capitulation / von einem Röm. Kayser / ohne außtruckenlichen Consens der fürnemsten Reichsständen/ kein frembdes Kriegsvolck auff des Reichs Grund vnd Boden soll geführet / vil weniger mit demselben / Fürstenthumb oder Reichsstätte einzunemmen/ vor sich zu behalten / oder dieselbige mit langwirigen Guarnisonen zubeschwehren/ vnd ins verderben zurichten/ vnterstehen/ noch die Reichsstände mit Kriegsmacht vberziehen/ oder vberwältigen / sondern bey Recht vnder jhren habenden Privilegien schutzen / vnd verbleiben lassen sol. Wie es aber mit dem benachbarten Hertzogthumb Gülch / mit der Reichs-Statt/ Aach vnnd mit Donawehrt zugangen/ ist noch in frischer Gedächtnus: Dann daß der Spanier nur ein festen Fuß ins Röm. Reich setzen vnd bekommen möge/ so würdt jhme mit Tauschen/ Kauffen vnd vbergeben/ die hilffliche Hand gebotten/ wie dann der König in Spanien/ sich guten theil der Gülchischen Landen impatronirt / deßgleichen hat der Abt von Sigberg/ jhme selbiges vestes Schloß vnd Statt eingeraumt/ vnd Graf von Ostfrießland / sein Vöstung Rittberg vbergeben/ welches dann den angräntzenden Protestirenden/ zu grossem Nachtheil vnd schaden gereichen thut: Vnd als ermelter Graf seines leiblichen Bruders Tochter zur Ehe genommen/ ist er/ allein damit er die Dispensation vom Papst erlangen möge/ vom Evangelio ab: vnd zum Päpstischen Glauben getretten/ vnd daß er seinen vnzimlichen Eyfer deß Päpstischen Glaubens/ vnd ein theil der Spanischen Inquisition erweise/ auch dardurch sein Blutschand vmb etwas bemäntlen möchte/ hat er durch allerley Practicken die Evangelische anfangen zubekümmern vnd ausserst zuverfolgen / wie er dann an den Evangelischen zu Baderborn/ im Namen selbiges Gottbetrübenden Bischoffs / gewaltig/ vnnd hernacher / als er die Statt eingenommen/

nommen/der Bischoff selbsten/ohnerhört erwiesen. Solche hochverbottene vnndstraffbare Contract werden geschlossen/ Spanien dardurch als ein Glied des Reichs einzubringen. Spanienaber würdt solche Orter wider restituiren/wann Er Portugal vnd Neapoli restituirt/vnd wann die Herrn Staden jhme Holl: See: vnd Niderland wider einraumen/was Spanien einmal ertapt/das laßt er nimmerfahren/vnnd gilt jhme gleich/es seye Pfaffen oder Affen Gut. Durch welche Spanische Assistentz/anders nichts als das interitum vnd verderben/des H. Röm. Reichs/vnd hingegen das auffnemmen des Spanischen Königs gesucht/vnnd eussersten Vermögens befürdert würdt.

Solches/ob es wol re & facto notori, kund vnd offenbar/ auch luce meridiano clarius, so wöllen sie es dannoch nicht gestehen/vnd allein prætendiren, wie es zur Conservation der Kais. Hochheit/vnnd zu Erhaltung der Römischen Religion geschehe.

Diß scheinet zwar wichtig genug vnd vrsach zusein/den schärpffesten weg zugebrauchen/aber hierzu gehört mächtig viel: vnd ist erstlich zuerweisen/wer der Kayss. Majest. jhr Authoritet zu schmälern/vnd die Römische Religion zu schwechen begehrt: Hieran würdt/meines erachtens/jhnen auch nur ein einiges Tröpflin zuerweisen/das wilde Meer zerrinnen/dann ob sie gleichwol gefahrlicher weise/die offt vnd vil begehrte verbesserungs Puncten dahin deuten/als ob man der Kaiserlichen Majestät/wie sie Regieren sollen/vorschreiben/vnd dardurch deroselben die Hände sperren/vnud zuschliessen wölle/so seind doch dieselbe in Warheits grund also beschaffen/daß dardurch anders nichts/dann Kayss. Mayest. Hochheit vnd Authoritet gesucht vnd befürdert würdt.

Dann es müssen ja die Churfürsten mit Hilff der Reichsständen/das Kaiserthumb/von welchen es/nechst GOtt herrühret/vor allem Feindtlichen Gewalt schutzen vnd bewahren/ auff daß das Kaiserliche Scepter von jhnen nicht entwendet

werde/

werde/Solten sie dann nicht befügt sein/die Kayſ.Mayeſt. vor solchen Sachen / so dem Kaiserthumb jnnerlich vnd heimblich schädlich/trew eiferigst zuverwarnen/dieweil alle Reichssachen vnd Geschäfften/nicht nur in Kayſ.Majeſt. Namen / sondern mit der Reichsständen gleicher Authoritet / verordnet/ gesetzt/ vnd tractiert worden.

So ist auch ausser allem zweifel/daß die Kayſ. May. jhre geschworne Capitulation zu observiren / vnd in acht zunemen/ für sich selbsten/ wann sie allein von fridhässigen Leuten / nicht widerwertig berichtet/wol wissen werden / wie man dann löbliche Exempel/von vnderschiedlichen Röm.Kaisern hat / welche jhren Stätten ernstlich anbefohlen / wann jhnen Befelch / so den Reichs Satzungen/zu wider lauffen theten/zukommen solten/denselben nicht zu pariren / wann selbige schon vnter jhrer Mayeſt.Namen/vnd Secret beschehe/vnd anders darfür nicht halten als ob sie darvon nichts wüßten / Sintemalen sie allein die Gerechtigkeit vnd Billichkeit zu respectieren/ vnd derselben sich selbsten zu submittiren gedächten.

Wann nun durch die Kayserliche Majeſt.oder durch deroselben Reichs Hofrhät/der Kaiserlichen Capitulation / vnd den Reichs Constitutionen/etwas widerigs/sive ex errore, sive in præjudicium Tertii, oder auff vngleichen Bericht/ oder falsche Information geschlossen oder gehandelt würdt/ omnia quæ non sunt juri consentanea, sunt retractanda atque revocanda, Solte man wol nicht befügt sein/ Jhre Mayeſtät bessers zu informiren/vnd solche Mängel vnd Fehl/ zu remedieren bitten / welches auch jhre Mayeſtät nicht verdriessen kan / præsumitur enim principi non placere, quod non est verum atque justum.

Dieweil sich dann in Warheit befunden / daß es mit etlich Kayserl.Mayeſt.Reichs Hof Rähten also bewandt vnd beschaffen/daß nicht ein geringe Confusion im Reich darauß entstanden/sintemahlen zu erweisen/daß in einer Sach zweyerley Kaiserliche Mandaten/vnter Kaiserlichem Namen vnd auffgetrucktem

getruckten Secret, pro & contra ergangen. Item daß ein einziger Raht / das gantze Römische Reich zu regieren sich vnderstanden / vnd mit seinen fulminibus, in die Reichsstände vnd Fürsten / als in blosse subditos gedondert / da doch Cæsar ipse kein absolutam potestatem in principes hat / teste Tacito, welcher expressissimè sagt / quod Romanorum Regi, non sit absoluta potestas, in principes suos.

Es können aber auch die Catholischen in keinem Puncten erweisen daß die Protestirende Stände / die Römische Religion außzutilgen begehrt / welches nicht allein das Moltzheimische höchlich procurirte Kriegswesen erwiesen / dann einige Religions Enderung nicht fürgangen / sondern es bezeugt vberflüssig die Erfahrung vnnd das Werck selbsten / daß bey jhnen die Catholischen / ohne einige jhres Gewissens Verletzung geduldet / vnd von jhrer Religion abzufallen nicht gezwungen / noch ad impossibilia getrieben / oder sonsten an jhrem vermeinten Gottesdienst in einigerley weg beschwehret worden. Daß aber hingegen die Lutheraner vnd Calvinisten / von den Catholischen an jhrem Gewissen verletzet / ad impossibilia gezwungen / vnd von Haab vnd Gut ins Elend getrieben / vnd ärger als die Hund geachtet vnnd gehalten werden / ist in der gantzen Welt kund / vnd mehr als wol wissend / welches vns lehren die klare Exempel / zu Cöln / Aach / vnd Donawehrt / wie daselbsten mit den armen Vnderthonen verfahren / vnd dem Religion Friden è diametro zuwider gehandlet worden / auch so gar / daß denselben der Kirchhof zur Begräbnus / ich wil geschweigen das außgehen Gottes Wort anzuhören / nicht mehr gedeyen mag / vnnd ohnelangsten Adeliche Leichnammen in Cöln keine Begräbnus gestattet werden wöllen / dahero man ettlicher Evangelischen Cörper gar in die Keller begraben müssen.

Wann dann die Spanische Inquisition erst solte hiehero gezogen vnd besichtiget werden / würde sich bey derselben eine wunderbare Tyranney befinden / da die Ketzermeister die Lutheraner zum Fewr verdammen vnd verbrennen lassen / wie sie

dann dessen in Westphalen zu Paderborn an dem Herrn Liborio gewesnen Burgermeistern seeligen/ein vnerhörtes grausames Spanisches Exempel statuirt/denselben haben sie in der allergrösten Hitz / einen gantzen Tag Borhaupt/ in der Sonnen am Pranger stehen lassen / vnnd nicht mit einem Trunck Wassers/wie hoch vnd erbärmlich er auch jmmer gebetten / erlabet/hernach ettlich stund lang bey den Füssen auffgehenckt/ Brantenwein in die Naßlöcher gegossen / vnd denselben auch angezündet / daß jhn der Dampff noch mehrers außgedörret/ vnd endtlichen haben sie jhn gar geviertheilet / vnd dieses alles allein wegen der Religion. Solches möchte auch den Teutsch Spanischen im Teutschland (wann sie hinfüro von solchem vorhaben / den Blutgirigen Proceß auch in Teutschland zu introduciren, nicht abstehen wolten) de jure talionis begegnen/dieweil jrer Seiten die Ketzerey so groß/ daß auch ein kind von zehen Jahren daran nicht mehr / dann fürsetzlicher weise zweiflen kan.

Es ist aber heutiges Tags wider die Papisten / gleich wie wider die Atheos zu disputiren / dann gleich wie die Athei, die gantze heilige Schrifft vnd den wahren Gott selbsten verläugnen/ daß sie sich also damit nicht binden lassen : Also vnd gleicher weise verlaugnen die Papisten alle Constitutiones vnnd Reichssatzungen so jhnen zuwider (doch quando commodum & utile videtur brauchen sie solche vnnd zwar wie der Teufel den Psalter) als sonderlich den Religionsfriden/derselbe muß jhnen mit Gewalt erzwungen/ vnnd von dem Kaiser auß Forcht gegeben vnd bekräfftiget worden sein/ ja er sey auch nur ein tollerantia, auff ein zeitlang / biß das Concilium Tridentinum gehalten werde/concediert, dasselbig seye numehr fürüber/vnd darumb seye auch die Religion länger nicht zu dulden noch zugestatten/ vber diß alles so seye man den Ketzern keinen glauben zuhalten schuldig / vber welches alles sich zwar wenig zuverwundern/dann die Göttliche Majestät selbsten jhre sacra nicht volkommenlich tradiren können / vnd dieselbige noch täglich vnvolkommen repræhendiren, als Gott

vnd

vnd seinem Nächsten/ dem Kaiser / Zil/ Maß vnd Ordnung geben vnd setzen wöllen.

Von solchen Friedensstörern vnd Glaubensbrechern ist auch Kayser Carolus V. auff dem Reichstag zu Wormbs/ das er Luthero das versprochene Geleit nicht halten solle / eyferig ermahnet vnd angehetzt worden/ auff solche weise aber müßte die gantze Welt zu grund gerichtet werden / vnd köndte man sicherlich nichts mehr handlen oder schliessen / wann aber glauben zu halten/ in der Welt nicht mehr bräuchig were / so sollen dannoch grosse Herrn vnd Häupter Traw vnd Glauben halten/ dann gleich wie die zwey grosse Liechter des Himmels alle andere Stern weit vbertreffen/ also sollen auch grosse vnd hohe Häupter/ an löblichen Tugenten vnd Gerechtigkeit/ alle andere Menschen vbertreffen/ vnd ist vnnötig auff der Papisten vngereimpte Einwürff zu antworten / dann wann man jhnen schon fürhelt/ mit was hochthewren Pflichten vnd Eiden der Religions Friden auffgerichtet worden/ so Repetieren sie priora vnnd bleiben auff jhren Päpstischen Dispensationen vnd hochschädlichen Iuramenten Relaxationen/ vnd auff jhrem Axioma de hæreticis fide non servanda, von dieser Geigen lassen sie sich nimmermehr abtreiben/ wie wir deren Exempel täglich sehen vnd hören. Darumb ich dem allergerechtesten vnd heiligsten Jesuiten / wie fromb vnd heilig er auch jmmer scheinet/ auff præstierung des allerschärpffesten Eids/ nicht gern trawen wolte / dann je schärpffer der Eyd / je stärcker des Papsts Relaxation geachtet vnd angenommen würdt/ vnd sonderlich in einer solchen sach in deren ich mich widerumb jhnen submittieren, vnd jhrer Gnad erwarten vnd geleben müßte.

Aber der Religions Friden vermag nicht nur der Religion halben / weder an Leib vnd Gut / Land oder Leuten jemand zu beschädigen/ sondern mit außtrucklichen Worten/ auch zum allerstatlichsten versehen ist / vmb der Religion willen keinen Krieg anzufangen/ darumb die Evangelischen denselben durch niemanden vmbstossen lassen könden / noch sollen / dann wie

würden sie alsdann handlen weil sie florente Religionis pace, so gewaltthätiger weise mit den Religionsverwandten vmbgangen/welches auch billich vnsere Patres patriæ fleissig in acht nemmen/ vnnd denselben de novo zu confirmiren, embsig anhalten/vnd bitten/ nicht zwar der Meinung wie die Papisten vorgeben/als ob er nicht kräfftig genug were/sondern allein darumb/ dieweil die Papisten jhne nicht nur gäntzlich verwerffen/ sondern auch einen falschen Verstand vnd schein jhme andichten/ daß solchem falschen Wohn vnd vnzeitigem disputieren durch die newe Confirmation vorkommen/ vnd jhren erdichten Opinionen gestewret werde/vnd also jre vilfältig dem Religionsfriden zu wider lauffende Attentata ein Ende nemmen. Zu Weilerstatt würdt das vor ettlich Jahren ergangene Kaiserliche Decret / daß kein Lutheraner zu keinem Ehrenstand admittirt werden solle/würcklich practicirt/da doch der Religionsfriden expressissimè vermag/ daß diese oder jene Religion anzunemmen/ einem jeden an seinen Ehren vnschädlich seye/ vnnd nur der Religion halben/ werden ehrliche fromme Leut/ Burgermeister vnd Rahtsverwandten zu Weilerstatt jhres Ampts vnd Rahtsitzes entsetzet/ vnd werden andere/ welchen vor diesem schwehrlich eine Herd Säw/ zu geschweigen eine Statt zu regieren vertrawet worden/ an jhre stätt vnd Empter gezogen/ vnd wann selbige jhren Evangelischen Mit Burgern/ein Aach oder Paderbornisches Pancket schencken köndten/ würden sie sich nichts betawren lassen. Zu Hagenaw/ Dinckelspiel vnd Biberach müssen sich die Evangelischen auch gewaltig tucken/ dann ob schon daselbsten noch Lutherische im Raht/ so seind derselben doch wenig vnd der majora supprimirt worden/sintemal das Burgermeister Ampt allein bey den Catholischen bestehet/ welches sie artlich wider die Lutheraner zu gebrauchen wissen.

Dahero kompt es auch/ wann schon beede Religionen in einer Statt exercirt werden/ daß sie doch nichts/ was wider das Papstumb/ vnd sonsten nichts als die lautere Warheit ist/fail zuhaben gestatten/ sondern es würdt offtmalen mit den

armen

armen Buchhandlern / mit Verlurſt der Wahren / mit ſtöcken vnd blöcken / mit betrawen / ſchelten vnd ſchmähen verfahren / Was aber ſie wider die Lutheriſche / ja offtmals wider Evangeliſche Könige / Chur: Fürſten vnd Stände / wann auch gleich ſelbiges auffs ſchändtlicheſt / ja blutdurſtiger weiſe / geſchreiben / inmaſſen Wilhelmus Roſæus gethan / das muß jhnen lauter Heiligthumb ſein / wann man jhnen aber mehrers nicht ſagt / als was die Warheit iſt (welches ſie aber wie jene Hur nicht leiden können) ſo wöllen ſie auß der Haut fahren / wie böſe / auch offtmalen Ehrenrhürig jhre Scripta ſeind / laſſens doch die Evangeliſche in jhren Landen / ohne einiges Menſchen entgelt fail haben / auff daß jederman ſehe mit was Gewalt vnd Vnrecht wider die Evangeliſche gehandelt werde / wann aber dieſelbige Schrifften / mit beſtändigem ſatten grund beantwortet werden / terffen ſie ins Papſtumb nicht ſchmecken / auff daß die Warheit darauß nicht erlehrnet werde / ja wann ſie ſolche im Evangeliſchen territorio zuſehen bekommen / gern verſchaffen / vnd bey vngeübten Beampten jhre Rachgirſichtige Authoritet interponiren wölten / daß ſolch außgebreßte Defenſion vnd Berichtſchrifften confiſcirt wurden / mit vermelden / wie ſolche nur zu verbitterung gereichen thun / ja ſie ſeyen wider die Reichs Abſchied vnd titulum juris de injuriis & famoſis libellis, da allegirt der Teufel den Pſalter / aber wie ſie die Evangeliſche provociren / darvon ſchweigen ſie / vnd was ſie für Schartecken / wider vnſere Chriſtliche vnd friedliebende Häupter ſchreiben vnd ſpargiren / das müſſen bey jhnen lauter bona opera, heilige Werck vnd Thaten ſein / welche darzu mit ſonderbaren Privilegien bißweilen begnadet werden / Im Papſtumb darff keiner der vnſern / daß jhn dergleichen ſcripta verdrieſſen (zugeſchweigen daß man ſie ſolte confiſciren) ſich mercken laſſen / dann ob wolen die Evangeliſche bey einer offentlichen Reichsverſamblung zu Regenſpurg angehalten / der Jeſuiten vnd jhrer Conſorten Injurioſiſche / fridbrüchige vnd dem Religionfriden zuwider lauffende Büchern zuverbitten / haben ſie es doch nicht erhalten / hingegen ein Buch ſo der Kaiſerliche

serische Papst Jntituliert vnd nur die lautere Warheit in sich begreifft/ ist bald von jhnen selbiges zuverbieten erhalten worden. Es würdt auch dergleichen mit der Jnquisition in den Buchläden observirt/ da es offtmalen auch nicht vmb die Religion/sondern vmb die Region zuthun ist. Dann all der Jesuiten Tichten vnnd Trachten allein dahin gehet/wie sie dem Spanischen König die lang gesuchte Monarchiam zu wegen bringen mögen/also ist es auch den Königreichen Neapoli vnd Portugall ergangen/ also wolten sie es gern allen freyen Königreichen vnd Herrschafften sonderlich aber Teutschland machen/ hernacher alle andere Nationes zu supprimieren gedencken/auch jre Decreten so weit hinauß strecken/den Türcken alsdann zuverjagen/vnd das gelobte Land einzunemmen. Franckreich hat den Jesuit Spanischen Strick ettlicher massen (Gott Lob) mit hinrichtung des grossen Auffrührers so sich Marchise de Ancre genennet/ entzwey gerissen: Wann die Jesuiten nun gleichen Lohn empfiengen/ welchen sonderlich pater Cotton wol verdienet/ so würde der König in Franckreich wol sicher vnd im Frieden sitzen/so lang aber die Jesuiten im selben Königreich vnderschlauff haben/vnd jhren Blutdurstigen Practicken nicht gewehret würdt/so stehet der König vnd das gantze Königreich in gefahr/dann vor des Königs Geburt ist in den Jesuit Spanischen Rahtschlägen deliberirt worden/ wie das Königreich Franckreich vnd Engelland in den Spanischen Gewalt zubringen/ dann sie Jhne als einen Monarchen vnd Beherrscher der gantzen Welt erkennen vnnd sagen: Vnus Deus, unus Rex Christianissimus ille Philippus, Darumb dann auch die Heurahts Notul, mit so vielen / der Cron Franckreich zuwiderlauffenden Cautelen auffgerichtet worden/auff daß Spanien/es begebe sich für ein casus was es wölle/ nur aliquid juris in Galliam zu prætendiren habe/ welches der junge König albereit wol verspiret/ vnnd daß sein Schwehr der Spanier jhm nicht zu nahe komme/thut er dem Hertzogen auß Savoya/ wider Spanien/müglichste hilff beweisen/auch die Herrn Staaden widerumb seine Bundsverwandte

wandte Titulirt / vnd nunmehr erkennet/ wie er von vielen der seinen Spaniolosirten / hinderführt / vnd sein gantzes Königreich gar nahe dardurch vmbgewendet worden: Dieweil auch sein Majestät der Huganoten auffrichtiges Gemüt vnd grosse Treiw verspiret/ hat er alle derselben privilegia confirmiert, vnd mehrers darzu geben.

Es wöllen aber die Jesuiten nicht gern hören wann man sagt/ sie suchen des H. Röm. Reichs Trennung vnd den darauß erfolgenden vntergang / hingegen aber des Königs in Hispanien Auffnemmen vnd allgemeine Regierung / bemühen sich vnd wöllens andern Leuten auff den Hals legen/ welcher Theil aber den andern provocirt, ist auß diesem Discurß leichtlich abzunemmen: Es ist aber rechtlicher Meinung/ wann ein vnversehener Hader/ Zanck / oder Schlaghandel außkompt / in welchem kein Theil dem andern geständig/ vnd es an Beweisung ermanglet / so observirt der Richter vnd nimpt fleissig in acht/ welcher vnter solchen Gesellen Rixosus, zanckhafft / oder Hadersichtig ist/ vnd etwan an dergleichen Händeln mehrmalen schuldig gewesen / vnnd schleußt/ daß selbiger Zanckvogel auch denselbigen Hader vnd Zanck angefangen habe/ welches auch nicht liegen thut. Wann nun diese stehtige Observantz auch in diesem fal gelten solle/ so werden wir bald befinden/ welcher Theil friedliebend oder fridhäßig seye. Hierzu dienen am besten die Historien/ welche den Krieg zwischen den Römischen Kaisern / vnnd den geitzigen Päpsten vorgangen/ beschreiben/ die werden vns hangreifflich erweisen/ wie offtmalen die Päpste voller Zanck / Hader vnd Ehrsucht gesteckt / vnd viel vnnötige Krieg angefangen/ vnd derselben substituirte heut zu tag noch thun / qui semel malus semper præsumitur malus præsertim in eodem genere delicti, nec non præsumitur id factum & eo animo factum quo communiter solet. Vnd ist vmb so vil gefährlicher/ wann grosse Herrn solchen Leuten Consentieren / vnd allbereit so weit Spanisch worden/ daß sie selbsten nimmermehr jhr eigen Gefahr/ oder der armen Vnderthonen Verderben sehen oder erkennen / weniger aber

ein

eine allgemeine Defension des Vatterlands erkennen oder fürnemmen werden: Es mögen aber die Catholische vnschwer abnemmen vnd ermessen / dieweilen sie den Evangelischen Ständen/die offt vnd vil sollicitirte Kriegshilff wider Spanien/nicht allein denegirt vnd abschlagen/sondern auch noch den König in Hispanien mit allerley Fürschub ins H. Römische Reich einlocken/daß man sie deßwegen nicht nur suspect, sondern als Feind der Evangelischen erkennet / dardurch sie dann jhr wol affectionirtes Gemüt gegen Spanien/offentlich an Tag geben/ vnd er darbey abnemmen kan was er für stattliche Fautores im Röm. Reich habe / vnd also sein Begehren nun desto frölicher effectuiren, vnd sie jhre Conspiration/jhr alte vnd newe sanctam ligam, deßto füglicher ins Werck setzen mögen. Darumb haben auch die Catholischen deßto weniger die Correspondirende Stände zuverdencken/daß sie sich/ jhre Land vnd Vnderthonen / auch das liebe Vatterland/vor Einfall vnd Spanischer Tyranney zu bewahren / sich schuldig erkennen/vnd den lieben Friden zuerhalten sich bemühen/ ja auch Krafft der Reichs Constitutionen solches zu thun/für Gott vnd aller Welt pflichtig vnd verbunden sein/ vnd solches desto mehr/weil Spanien als ein offentlicher Feind des Evangelii/außgezogen vnd des Reichs Hoheit vnd Wolfahrt vielfältig violiert vnd turbiert/ darumb auch mehrern vnd fernern Eingrifs man keines wegs zuerwarten schuldig / dann solches gar vnrhatsam vnd sehr schädlich were/ melius est prævenire quam præveniri, vnd ist besser der sachen vor / dann nachkommen/ auch weit ersprießlicher den Feind an den Gräntzen des Reichs abzutreiben/als erwarten biß er sich seines vortheils ersihet / vnd des Reichs Teutscher Nation sich bemächtige. Dann was der Spanier / vnter dem noch Continuirenden Böhmischen Kriegswesen suche/ist allen Menschen bekandt: Nämblich vnterm Schein der Assistentz / sich ins Reich einzuschleichen vnd nachmalen mit Beystand etlicher Spaniolisirten/die Correspondirende in ewige Servitut zu stürtzen/deßwegen

wegen man allenthalben gute Obacht zu halten/ Dann grosse Herrn vnd Potentaten sollen nicht warten biß solche offentliche Feind zu nahe an jhre Residentien gelangen/oder ein Theil jhrer Land vnnd Leut berauben / vnd deroselben sich bemächtigen/ sondern seind viel mehr verursacht vnd befügt/das sie solche frembde Gäst / in andern jhren Helffers Helffern zuständigen vnd angräntzenden Gebieten empfahen / Inimici mei amicus, mihi inimicus dicitur. Felix quem faciunt aliena pericula cautum. Wann aber die Catholische im Teutschland / wie hoch sie dem H. Röm. Reich verpflichtet vnd zugethan / so wol auch die natürliche schuldige liebe gegen dero Vatterland vnd die erwünschte Wolfahrt jhrer Vnderthonen gebürlich prætendiren vnd observiren, so werden sie gewißlich vberflüssig befinden / daß sie zu gleicher des Vatterlands / jhrer selbsten / vnd jhrer Vnderthonen Defension/ eusserst verbunden/ inter utrumque mutua est obligatio, auch dieselbige ohne Gewissensverletzung nicht vnderlassen könden/ In Ansehung / daß jhre Vnderthonen/wann sie von den Gottlosen Spaniern betrangt/ zu Gott ruffen / vnd von dem gerechten Richter / vnzweifenlich allerhand zeitlich vnnd ewige Straffen /vber sie/ erlangen werden/neben dem sie auch sonsten ewigen Spot/Schimpff vnd Nachtheil von der lieben Posteritet auff sich laden/ Sintemal handgreifflich / vnd am Tag/wie die Spanier nicht nur bey den Evangelischen / sondern auch bey den Catholischen / vnd also ohne einigen Respect der Religion/ mit Rauben / blindern / brennen vnd Morden/ schröcklich vnd erbärmlich hausen / vnd das thun sie nicht nur den Feinden/ sondern auch denen / welchen sie mit Eidspflichten verwandt seind/vnd mit grossem vnwiderbringlichen Vnkosten an die Ort gebracht / daß sie selbiger eigene Länder verderben/vnd in die Aschen legen/dannoch wil man solch grossen Jammer nicht erkennen oder Remedieren: Solchen Leuten sol man allenthalben den Paß öffnen/ Thür vnd Thor auffsperren / vngehindert auff deß Reichs Boden passieren lassen/

Heißt das nicht den Teufel an die Wand gemahlet / vnd Leuß in Beltz gesetzt? Dahero kommen auch die Bündtnussen/so gegen einander auffgericht werden / allein daß man sich vor dem Spanischen Einfall vnd dero Tyranney bewahren möge/ so kans auch gar leicht geschehen / daß durch solche harte Beträngnus die arme Vnderthanen anfangen zu Rebellieren/ vnd sich anderer Herrschafften zu vnderwerffen suchen / Frangenti fidem frangatur fides eidem, vnd were zwar kein wunder/daß sie nur der vnertäglichen Bürden einmal loß würden. Patientia sæpius læsa fit furor, da man doch mit den vernünfftigen Heiden sagen solte/ omnia sit perdas famam servare momento, vnd das ware dictum zu Gemüh führen/ Honestum pro patria & non minor est virtus quam quærere parta tueri. Es ist sich aber höchlich zuverwundern/daß diejenige (welche solchem vbel vor allen andern billich vorsein vnd abwehren/auch nach Erheischung gethoner pflicht vnd natürlicher eingepflantzter Schuldigkeit / damit sie dem H. Röm. Reich/ vnd jhrem löblichen Vatterland Teutscher Nation verwandt vnd zugethon/ Tag vnd Nacht / wie das H. Reich vnd vnser geliebtes Vatterland/in seiner Hochheit/Dignitet vnd würden / dessen Churfürsten vnd andere Stände/ Geistliche vnd Weltliche/bey den wolhergebrachten/vnd vhralten Freyheiten/ gutem Vertrawen vnd darauß gepflogenen von vndencklichen Jaren vber Continuirenden Frieden vnd Einigkeit zuerhalten / auch auff die liebe Posteritet zu derivieren vñ fortzupflantzen/vnd alle jhr Anschläg dahin richten solten) diesen gefährlichen vnd hochbetrübten Zustand jhnen gefallen lassen / auch noch Raht vnd That darzu geben / vnd die Vrhäber dieses Jammers/ nämlich die Jesuiten/schützen vnd in jhrem vornemmen stärcken/ ja gar in die geheimbste Rahtschläge ziehen/die da mit allerley gefährlichē Inventionen vnd weit außsehenden Practicken wider Teutschland/ vmbgehen/ deren ein vnd andere Invention/vmb beweises willen/wil Ich kürtzlich vnd trewlichst anhengen.

Etlich

Ettliche böse Fallstrick/

Den Evangelischen Chur vnd Fürsten/ auch andern des H. Röm. Reichs Ständen/ vnd deroselben Vnderthonen von Jesuiten gelegt.

Der Jesuit Winderig in delib. de hæret. extirp. n. 2. 44. & 412. zu Außtilgung der Lutheraner vnd Calviniſten/ gibt folgenden Raht/ vnd ſpricht/ hierzu ſeye der Catholiſchen Potentaten veſte Verbündtnus höchlich von nöhten/ vnd ſehr fleiſſig in acht zunemen/ daß man die Proteſtirende an Gelt erſchöpffen/ oder daß ſie ſich ſelbſt oder durch die Catholiſche/ entzweyen/ vneins vnd Feinde werden.

Der Jeſuit Creſunel/ aliâs philopater ſect. 2. n. 157. ſetzt/ vnd ſagt aller Catholiſchen Will vnd Meinung ſeye/ daß jhre Vnderthonen die Evangeliſche Fürſten vmbringen ſollen/ & ibidem num. 162. die Vnderthonen ſollen vnd könden dergleichen jhre Fürſten mit gutem Gewiſſen verjagen.

Der Jeſuit Johann Paulus Winder in deliberatione de hæret. extirp. antid. id. p. 404. & antid. p. 480. gibt folgenden Raht/ vnd zeucht aller inficirten Meinung fein richtig alles zuſamen: Die Lutheraner vnd Calviniſten ſolle man mit dem Schwerdt vmbbringen/ verjagen vnd vntertrucken/ mit Fewr/ Schwefel vnd Bech verbrennen/ im Waſſer erſäuffen/ vertilgen vnd außſaugen/ außmatten vnd vöſtiglich verfolgen vnd außmörglen/ jhrer Güter berauben/ auffs euſſerſte verſtöhren/ Summa/ mit allerley Marter vnd Pein/ biß in den Tod verfolgen vnd außreitten. Die Jeſuiten haben auch offentlich proteſtirt, ob wolen jhre Räht vnd Anſchläg/ jhr erwinſchtes Ende nicht alle mal erreichen/ dannoch ſie von jrem vorhaben nimmermehr abſtehen wöllen/ dieſes bezeugt der Jeſuit Campianus kräfftiglich/ danner kündiget den Evangeliſchen Fürſten einen offentlichen Krieg an/ In concert. Eccleſiæ Catholicæ pag. 22. Ich wolte ſagt er/ daß jhr wiſſen ſoltet/

wir Jesuiten/alle die wir hin vnd wider in der Welt / weit vnd breit zerströwet seind/ein heilige Bündtnus gemacht vnd eingegangen/ deren ein grosse vnd mächtige Anzahl ist / vnd vns täglich häuffig vermehren (dann heutigs Tags sich der Jesuiten Orden / in die 80000. starck befinden) so wöllen wir / so lang nur ein einiger von vns vberig sein würdt / vmb Euch/ ewer Religion/auch Land vnd Leut vmbzustürtzen/ kein Mühe Arbeit/Fleiß oder Kunst ersparen/vnd das würdt vns kein gewalt/noch die Engel im Himmel abwehren. Ja sie geben Ziel vnd Maß/wie man die Evangelische gar Tödten vnd heimblich hinrichten solle/ Dann der Jesuit Johannes Mariana schreibt diese Wort: Was ist hieran gelegen/ es geschehe mit dem Schwert/Messer oder Gifft: Mit Gifft setzt er weiters/ kan es geschehen/mit geringer Gefahr vnd grösserer hoffnung zu entfliehen/ wann man auch einem das Gifft/mit Essen vnd Trincken nicht in Leib bringen kan/so solle man es außwendig brauchen/ einem den Stul darauff er zu sitzen pflegt/ oder sein Klaid damit schmieren / dann das Gifft hat solchen gewalt/ daß derselbige Mensch darvon sterben muß. Ein feine doctrin, ein schöne Theology / deren sich billich die Türcken / zu geschweigen/solche heilige Patres, so des Papstumbs Columnæ vnd allerheiligste sein wöllen/zubeschämen hetten: Aber an den Früchten erkennet man den Baum.

Sol man aber solche Leut/anders als jhre Lehren vnd thaten/mit sich bringen vnd außweisen/halten/oder was thun die/ so solche Gesellen hausen/herbergen/schutzen vnd schirmen/anders/dann daß sie jhre Thaten approbieren / auch damit zuerkennen geben / daß sie grossen theil jhrer Rahtschläg jhnen belieben lassen.

Wann nun solcher Gesellen Träwort ins Werck gerichtet werden/wem werden solche Thaten billicher/als jhren Authoren zugerechnet/vnd alle darauß entspringende vbel/ jhnen heimzuweisen sein/ vnd derentwegen wie mit den Thätern oder Maleficanten/ also auch mit den Anweisern zuverfahren.

Der

Der Cardinal Baronius in Epist. contr. Venet. sagt zum Papst: Allerheiligster Vatter/zwayerley ist das Ampt Petri/ waiden vnd schlachten/Iuxta illud, Waide meine Schaff/ & júxta illud, Schlachte vnd esse/ dann wañ der Papst mit widerwertigen vnd auffrhürischen zu handlen hat/wie die Venediger seind/Alsdann hat S. Peter Befelch selbige zu schlachten vnd vmbzubringen : Idem in sua pareneſi ad Venet. Allerheiligster Vatter / das habt jhr auch vberig / daß jhr das Schwert Petri wider sie gewaltig brauchet/welches euch Christus vber die Königreich vnd Völcker geordnet. Wann wir nun der Jesuiten consilia, jhre blutdurstige conatus vnd andere verübte Practiken zu Gemüt vnd Hertzen führen/ so werden wir leichtlich erkennen vnd abnemmen / wer nicht allein den Venedisch: vnd Böhmischen Krieg/sondern auch den vor Augen schwebenden hochbetrübten Zustand im H. Römischen Reich/ vnd fast der gantzen Christenheit Zerrüttung/ causiert vnd verursacht/ vnd wie sie den Königen in Franckreich/ jres lang gehabten Schutzes / vnd wider begnadigung halben/mit Hinrichtung vnd schröcklicher Beraubung jhres Lebens abgedanckt/ erweisen deren beeden Königen Henricorum III. & IV. erbärmbliche vnversehene Todfäll/ also vermeinen sie gleicher weise allen andern Potentaten/welche jhr Spannisch vnd Tyrannische Mordgriff nicht approbieren / noch dem Spannischen König submittieren wöllen / abzudancken/ wie mir dann auch gar nicht zweifelt / wann die Venedische Herrschafft ein Erbliche Succession were / sie hetten wegē jres Bannisierung / die hæredes mit jhren oballegierten, vnnd andern Teufelischen Mitteln / längest hingerichtet/ Dieweil aber selbiges nicht ist/so haben sie den Spanischen König/ immerdar wider die Venediger angehetzet / daß er bald nach jhrer wolverdienten Außmusterung/ an selbige geschrieben / Jhrer Päpstlichen Heiligkeit vnd den Jesuiten/wider Venedig/ mit aller Macht beyzuspringen: Darauß dann vnschwehr abzunemmen/ daß der Spanier grossen Nutzen von den Jesuiten

erwartet/ vnd jhrer bösen Attendaten zu geniessen verhoffet. Zu mehrer verbitterung aber haben sie dem König in die Ohren geblasen / daß die Venediger jhme grössern schaden durch jhren Wechsel/ als die Niderländer durch jhren langwirigen Krieg zugeführet/ vnd jhne abhielten daß er keinen freyen Paß oben ins Teutschland machen könde/ dann so er durch jhr Gebüt freyen Paß hette/ köndte er alsbald Tyrol vnd Bayern erlangen/ vnd durch dero Hilff deß Thonawstroms sich bemächtigen / welches zu seinem Intent sehr bequem / dann dardurch köndte er vnden vnd oben im Teutschland einbrechen/ welches alles durch die Venediger verhütet vnd gehindert werde/ dises end/ vñ solchen zweck zu erlangen hat der Spanische König an allen Orten großmächtige bereitschafft verfertigen laßē/ vnd Savoyen / weil selbiger Hertzog mit Venedig in Bündtnus stehet/ seiner rechtmässigen Forderung halben nicht Contentieren/ darzu jhne also geängstiget/ daß er sich hin vnd wider in Franckreich/ Teutschland/ vnd bey den Schweitzern vmb hilff bewerben müssen/ es hat aber der König in Franckreich weilen er des Spanischen Königs Intentum wol gewußt / sich dahin erklärt / daß er dem Hertzog auß Savoya/ mit hundert tausent Mann wider Spanien Assistieren wölle/ vnd sich zugleich bemühet einen Frieden zuschliessen/ der Hertzog aber ohne Einschliessung der Venediger nicht verstehn wöllen/ weil aber der Spanier mit den Venedigern / auß Antrieb der Jesuiten/ damalen keinen Friden Tractieren wöllen/ als hat Hochermelter Hertzog dem Spanier grossen Abbruch gethan / vnd mächtigen Schaden zngefügt: Darauß dann abzunemmen daß der Papisten vnreiffes Frolocken/ wegen deß zwischen Spanien vnd Franckreich getroffenen Heyrats/ bey zeiten/ vnd in einen tieffen Bronnen gefallen / vnd die Ratio status viel mächtiger dann alle andere Freundschafften / Sintemal der Frantzösische König / jhrem verhoffen zuwider/ sich gantz vmbgewendet/ vnnd das Spanische Vorhaben / welcher seines Jungen Tochtermans Minoritet, sich in Eil zugebrauchen / vnd zu

behelf

behelffen begehrt / vermeinend an seinem Intent gar nicht zu verhindern / sondern Söhnliche vnd vnbedächtliche Hilff zu thun / kein bedenckens tragen werde / für dißmal (Gott Lob) auff trucknem Land ersoffen / noch dannoch auff allerley Art vnnd weise extrema tentieren, vnnd den Lutheranismum, das hundert Jährige Alter / wie sie lehren / nicht erraichen lassen wöllen / welche Jar sich doch Gott Lob nunmehr geändet / darumb diese vnd volgende Jahr vnerhörte Practicken / vmb selbige außzurotten angestellt worden / dieweil sie aber solches / an gemelten Orten vergebenlich gesucht / Haben Sie mit Papst Julio S. Petri Schlüssel in die Tyber geworffen / vnd damit auch all des Papstumbs Gerechtigkeit / vnd nach S. Pauli / oder viel mehr Satanæ Schwerdt gegriffen / dann sie alles nur mit List vnd Gewalt / wenig aber mit Gottes Wort außrichten können / vnnd mit demselben den Lutheranismum außrotten wöllen: O fraus nigra & Acheruntica, O homicidianus quam audita Cœlo terræque incognita. Je mehr sie aber der rechtglaubigen tödten / je mehr sie derselbigen erwecken / vnnd widerumb lebendig machen / welches Franckreich / Niderland vnd andere Nationes bezeugen / vnd müssen die Jesuiten selbst bekennen / das allwegen eines solchen Märtyrers Blut / das Land durch Gottes Gnad dermassen befeuchtet / daß zehen hernach gewachsen / Dahero das Evangelium an Kayserlich vnd Königlichen Residentien / da sich vor disem kein Evangelischer von den Jesuiten terffen blicken lassen / mit grosser menge Glidern des Evangelii / der gestalt floriert, daß man auch daselbsten den rechten Gottesdienst offentlich exerciert, vnd Gott / ohne menniglichs Hinderung dienen mag.

Diß ist also morbis Hispanicus ille contagiosus, welche die Jesuiter von Mutter Leib bringen / vnnd viel Teutsche Catholische damit inficieren, vnd wa müglich gantz Teutschland damit zu vergifften / vnd dem Spanischen Medico in sein Tyrannische Chur vnd vnerträgliches Joch zu bringen begehren.

In

In wolbestelten Regimenten aber/ würdt den betrüglichen Landschreyern / jhre Medicinam zu exercieren gar nicht gestatt: Wann dann Spanien kein Medicus Ordinarius Iuratusve, kein Reichs Stand / so solle jhme billich von den Ordinariis, den Reichs Ständen sein Medicin nicht gestattet/sondern als vntaugenlich verworffen werden/ sintemal seine Experimenta fortissime erweisen/ daß sie die Kranckheiten länger je mehr augieren/vnd den Schaden nur grösser machen / Also denen proditionen Laborantibus, viel mehr aber eorum vicinis, gantz vndienst: vnd schädlich/ dann er viel Spanische Eber: vnd Springwurtz darunder vermischet/ welche nur den seinigen zur Faißte / allen andern Nationen aber zur Mägere vnd Dürre dienet/ wie an den Portugesischen vnd Neapolitanischen Politischen Pferden / im Politischen Probierstein zusehen: So erheischet auch die höchste Notturfft/ den Patienten zu gebieten sich des betrüglichen Medici zuenthalten/ Ratione Constitutionem Imperialium, vnd in krafft der wolbestelten Reichs Apoteck / Kraiß: vnnd Executions Ordnungen / keiner andern Artzney oder Hilff sich zugebrauchen/ sondern einem solchen Küh Artzt/ sein Tyranney vnd gifftige Artzney helffen niderlegen vnd zu nicht machen / den weitstinckenden/ vnd von den Jesuiten ererbten Schaden aber/ mit bewehrten Remedien/ ohne einigen zusatz der gifftigen Aequivocation Kunst/ hailen zulassen.

Wann sie aber dessen sich verweigern / vnnd dieses auß trewem redlichen/ Teutschem Gemüth vnd Geblüt/ ex æquo & bono wol præperirtes Resipisce nicht einnemmen wöllen/ sie zu jhren eigenen Defensions Mitteln zwingen vnd ernstlich ermahnen / sintemal sie den Constitutionibus vnd Artzney Reguln zu partren schuldig/ man ist aber nicht schuldig zuzusehen / biß ein solcher Küh Doctor vnd falscher Artzet / ein gantze Commun/ oder eines Nachbars Hauß außtödten werde/ obstandum est principiis & in longiori mora periculum, wie man dann offt einen Krancken/ ein Tranck zu seinem eigenen

nen Nutzen/ vnd zu erhaltung seines Lebens/ einzunemen zwinget/ dann ein guter Artzt erkennet besser als der Patient / was am gesündesten/ vmb welches ein solcher hernacher fleissig dancket/ dieses/ so es jhnen begegnete / würden sie sich hinfüro auch danckbarlicher erzeigen.

Wann aber auch dieses vergebens/ vnd obgedachte Kranckheit/ patriæ proditio, die Spanische Mordsucht noch hefftiger vber Teutschland sich erstrecken wolte/ so erfordert die notturfft / daß man den Lufft/ Paß vnd Vortheil / welche in der Reichs Apoteck verordnet/ gesund/ frisch / vnnd offen erhalten thue. Also muß man solche Kranckheit / welche weit stärcker als die Pestilentz/ vergifftet/ mit stärckern vnd schärpffern Medicamentis vnd Rauchwercken Curieren/ weil sonderlich die Medici schreiben/ daß die Kranckheiten länger je häfftiger den Menschen zusetzen/ vnd darumb die Artzney Mittel auch desto schärpffer vnd auff gut Theophrastisch / welche jhren Patienten nicht lang zärtlen/ zumachen. Hierzu aber dienet sonderlich wol das Mittel/ daß man solche inficirte Häuser/ wie die new erbawte Vöstung Vdenheimb gewesen / vnd alle andere Spanische Näster / so sie zu jhrem Vortheil im Reich suchen/ fein tapffer mit gebrandtem Salpeter beräuchere / vnnd mit Steinöl auß einem Clistierglaß/ darinnen sich ein Mann verbergen kan/ zu schmieren / vnd also schwitzen zumachen/ biß sie selbsten widerumb gesundes Luffts vnd den Friden begehren/ welchen sie lang gehasset / vnnd selbsten erkennen werden / wie die Spanier vnd Jesuiten mit jhnen gehandelt/ vnd denselben conjunctis viribus außjagen vnd abtreiben helffen. Dieweil aber solcher Kranckheit vbel zutrawen/ daß nicht etwan fœces vberig/ vnd im Magen dahinden bleiben/ köndte man dieselbigen in perpetuum (wie von dem König in Engelland/ auch den hochvermögenden Herrn Staaden/ vnd in dem wolbestelten Regiment der Venetianer vnnd andern Herrschafften/ da solche morbus periculosus geregiert/ beschehen: auch die inficirte Religieren/ oder doch so lang biß sie pacem Religionis

als ein hochdienlich Recept/in der Reichs Apodeck wol præparirt/erkennen/dardurch Römische vnd Evangelische bey guter Gesundheit / vnnd allem Wolstand/ wider die Spanische Kranckheit erhalten vnd bewahret werden können/ Ferenda est religio quæ sine Reipublicæ interitu auferri non potest. Wann jhnen aber auch dieses nicht annämlich/noch fhnen schmecken wolte/können jhnen die hoch:vnd weitberümbte Medici Felicissimi utilissimique, mit jhren hierzu verordneten Tugenten/ starcke vnd gewisse Experimenten / solches gerecht/ gut vnd wolschmeckend machen/ Felix Magistratus qui tempore pacis de bello cogitat. Ist jhnen aber die Spanische noch lieber/als die Teutsch Apoteck / so mögen sie mit der Babylonischen Huren/ jhr Hof:vnd Haußhaltung im Babylonisch vnd Spanischen Läger/so lang sie leben/auffrichten vnd vnderhalten/ wann aber jhnen morbus ille desperatus das Hertz abstoßt/so mögen sie das Fegfewr/ welches ermelte Babylonische Hur /mit Geitz vnd Betrug auffgeblasen/besitzen/vnd in Hitz vnd Frost/ewiglich/in krafft desselben/ vnverhindert menniglichs/verbleiben.

Darumb O jhr Christliche Potentaten vnd Häupter der Christenheit/ handelt weißlich mit den Gottbetrübenden Jesuiten / das sie nicht Euch vnd die liebe Posteritet in eusserstes Vnheil führen / sehet euch vor für den newen Phariseern vnd Heuchlern/ vnd für jhren vilfeltigen Nachstellungen/vnd hütet euch vor jhren Bündtnussen / die auch der friedliebend Catholischen Gemühter nicht verschonen/Benemmet jhnen jren Vorheil/ vnd schicket sie zu jhrem Geburtshauß / lasset ewere hoch vnd tewr anbefohlene Justitz vber sie ergehen / damit sie jhren verdienten Lohn / als proditores patriæ empfangen/ dann nicht nur das Gesetz der Natur / sondern auch der Göttlichen Majestet Befelch erfordert/ die Böcke von den Schaffen/vnd die böse von den frommen zuschaiden/ auff daß solche Leut gebürlich gestrafft vnd die andern/vor solcher bösen Gesellschafft behütet vnd gesichert werden. Hieran erweiset Ihr

ein

ein hochrühmliches Werck der Gerechtigkeit / vnd was die höchste Notturfft erfordert/hierzu hilfft euch die höchste gerechte Concordia, die würdt euch ewere Bürde tragen/des Reichs Frid schaffen/vnd dasselbe schutzen helffen.

Heutigs Tags Jubilieren/Triumphiren vnd Frolocken die Papisten nicht wenig / noch in gleicher Art / als in Anno 1584. da der König von Hispanien / seine / wider Engelland außgerüstet vermeindte vnüberwindtliche/ großmächtige Armada fortschicken thete/ wie aber derselbe allzufrüh gesungene Triumph/ Hispani sic discas subdere colla jugo, im Meer mit viel tausent/auch von Sorten allerley Münch vnd Pfaffen/welche in Engelland / einsmals Bischöffe vnd Prælaten werden wolten/elendiglich ersoffen/dz bezeugt dieselbe erbärmliche History / dann Personen darvon zuzeugen/ seind wenig wider in Hispanien kommen/Dann jetzt seye das aureum seculum, vnd die erwünschte Gelegenheit/die Lutheraner vnnd Calvinisten außzurotten. Sintemal viel Catholische im Teutschland mit dem König in Hispanien/vnd vilen andern Potentaten außerhalb dem Reich/vestiglich verbunden/so hetten sie die beste gelegenheiten am Rheinstrom innen / vnd könte der Spanier denselben an vnderschidlichen Orten sperren/ vnd schliessen / vnd köndten also die Herrn Staden noch der König in Engelland/den Protestirenden nit zu hülff kommen/ vnd würden die Staaden wegen des newen/zwischen inen entstandenen Religionsstritt/einander selbsten genugsam zuschaffen/ vnd dem Spanier dardurch/ gute vnd erwünschte Sigs-Mittel an die Hand geben / vnd weren also von einander abgesöndert / vnd hette der Spanier auch in Söest/ Lipp/ Dortmund/ Wessel Dürren/ Aach/ Disseldorff / vnd mehr andern Orten/ettlich Tausent außgerüstete Soldaten/vnd dieselbige sich noch täglichs stärcken/ welche sie dann Augenblicklich gebrauchen können/vnd hetten dazu freyen Paß/durch die Chur-Fürstenthumb Cöln/ Trier vnd Meintz/ welche jhme auch im Fall/ jhre böste Vöstungen einraumen köndten/vnd weren al-

so auch das Volck welches vnter dem Hertzogen von Baudemont ligt/ hierzu sehr dienstlich / so wol auch das auß Italia vnd Spanien im Elsaß ankommende Volck / daß sie sich mit Gewalt durchschlagen vnd den Paß eröffnen sollen/ daß sie die erwünschte Orter erlangen / vnd deß Thonastroms sich bemächtigen/ sein Intent deßto füglicher wider die Protestierende zu Effectuiren/ vnd gegen Vlm vnd Regenspurg/ ihrem vorlängst gemachten Vatter Vnser nach/ zuverfahren/ auff welches Intentum dann die eingelegte Guarnisonen vngezweifelt/ warten/ vnd köndte man also den Vnierten Fürsten vnnd Ständen an allen Orten zu schaffen vnd zu thun geben/ auff daß dardurch ihre Macht geschwächt werde / welche die Jesuiten ohne das gering achten vnd sprechen / wie ihnen Nervus Belli mangle/ welches warlich bey vielen der Catholischen seiten vberflüssig erscheinet/ sintemalen die stattliche Zelter/ nicht Habern / sondern Golt vnd viel Gelt verzehren/ welches jener bezeuget der da sagt: Ehlich leben erfordert grossen Vnkosten/ aber Hurerey verzehre viel mehr / vnnd seye besser etwas auff Vnkosten als auff Vnzucht zuwenden/ Man hat sich aber wol fürzusehen/ dann kein Feind/ wie gering der auch ist zuverachten/ auch der Sig nicht allemal bey der menge vnd stärcke/ sondern offtmalen bey der gerechten sach / vnd ist an Gottes Seegen viel gelegen.

In Summa die Papisten gloriren , es werde in kurtzem ein solch vnzahlbarer Hauff Spanier ins Teutschland kommen/ daß man sich darüber zuverwundern/ Vnd zwar gibts die Erfahrung/ es gehet aber weit anderst als sie berichtet worden/ dann sie vermeint/ im Teutschland alles Resolut vnd offen zufinden / Mann werde ihnen entgegen gehn/ vnnd Thür vnd Thor auffsperren / wie zu Aach vnnd andern Orten beschehen / das aber ist nichts anders als die Zech ohne den Wirt gemacht. Dann daß dem nicht also / bezeugen nicht die so wider zu ruck in Spanien kommen/ dann deren seind wenig/ sondern die so mit viel hunderten den Thonawstrom nit ergründen

den

den mögen/theils aber die Böhmische Landsart vnd Büchsenpulver nicht riechen könden. Laßt sich also ansehen als ob das Triumph Gesang / abermalen zu frühe gesungen / vnnd auff trucknem Land ersoffen seye.

Dann auff der andern seiten stehen vor vnd wöllen den Spanischen Conatum nicht gestatten/Als die großmächtige Ratio status, vnd jhre Gespilen / der vnüberwindtliche Religions Eyfer/die allerstärckeste Liebe des Vatterlands/desselbigen streitbare Höhe/vnd köstliche Freyheit/vnd der Teutschen hochbefreundendes Geblüt der Concordiæ, von welchen Sigreichen Helden/Ich so viel verstehe/daß sie die Spanische Macht so hoch nicht förchten/dann die Majestas Divina sie in protection auff: vnd angenommen/ daß also diß vnbeschnittene Volck / wider die Kinder Gottes nichts außrichten kan/ Vnd wann erstgenanter Gespilen jhr Defensionem Ich gebürlich erwege/ so befinde ich / daß die Jesuitische Rahtschläg/ jhrem eigenen Vnglück entgegen lauffen/vnd sie in jhr eigene Gruben/selbsten zufallen/ eilen: Dann der gerechte Gott wil seine Ehre (zu welcher Rettung die Defension laboriert) nicht zuschanden / noch jhre Defensores zu spott lassen werden. Vnd muß sein Wort / wider die Pforten der Höllen vnvberwündtlich bestehen ewiglich / darumb sagt auch Lutherus: Pestis eram vivus, moriens ero mors tua Papa: welches sich biß dahero continuirt, vnd geliebts Gott felciter continuiren würdt/zu welchem Ende vnd selbiges zuerlangen/auch das nechst vergangene Jubelfest angestelt worden / daß man nämlich Gott vmb den seeligen Lauff des Evangelii bitten/ vnd daß Gott dasselbige wider alle Pforten der Höllen schützen vnd weiters fortpflantzen wölle / welches dann solenniter celebrirt, vnd mit grossem Eifer vnd Andacht verrichtet worden.

Es würdt aber auch einmal die zeit kommen / darinnen Gott der HERR das vnschuldig vergossene Christen Blut/ so an vielen Orten der Christenheit/wie Wasser vergossen würd/

vnd

vnd für das Angesicht Gottes rennen thut/von der Hand der Jesuiten/ als welche solches alles Vrhäber seind / erfordern würdt. Es ist sich aber höchlich zuverwundern daß die Jesuiten sich den Blutdurst so weit treiben lassen / daß / wa sie den Evangelischen nicht zukommen können/ verhetzen sie auch gar die Catholischen einander ins Haar/ Inmassen an den Venedigern / dem König in Hispanien / dem Hertzogen von Savoya/vnd andern mehr zusehen/ sie richten aber darmit anders nichts auß / dann daß sie jhre eigne Glaubensgenossen durch Krieg außmärglen vnd verderben / vnd viel von den Jhrigen dem Papstumb abfällig machen. Wie dann zu Venedig wenig Rahtsherren seind/die des Herrn D. Hunnii p.m. opera nicht haben vnd in hohem wehrt halten/ Ist also dem Papstuim diese veste Säule entschlupft. Der Bischoff zu Raab Tituliert die Jesuiten/des Papstumbs Krebs/weil sie dem gantzen Papstumb den Krebsgang verursachen/deßwegen er auch in seinem gantzen Bistumb keinen geduldet/sagend: Es were dem Papstumb besser sie weren niemalen außgeheckt worden/dann sie fügen demselben grössern schaden zu/ als Lutherus vnd Calvinus/ So were Schweden noch bey der Cron Polen/ vnd hette der Spanische König / Nider: See: vnd Holland noch/vnd hette mit seinenen eigenen Vnderthonen/als freyen vngemittelten Ständen/in quos & in quas nihil juris, er zu prætendiren habe/nicht accordiren dörffen/vnd were das Mißtrawen zwischen den Reichsständen nimmermehr entsprungen/ vnd vil vnschuldiges Blutvergiessen verhütet worden. Sie berhümen sich aber jhrer Tyrannischen Thaten noch / wie die Indianische Historien/welche sie selbsten beschrieben/ vberflissig erweisen.

Es schmirtzet aber die Jesuiten zwey stuck/vnd das dritte thut jhnen im Hertzen wehe: Erstlich/ der zwischen der Cron groß Britannien / vnnd dem Chur Pfältzischen Hauß/ allerglückseeligste/vnd dem H. Röm. Reich wol anstehende Heyrat: Vnd der Protestirenden vöst vnd feliciter continuirende

Vnion

Vnion vnd Concordia. Fürs Dritte / daß sie derselben Defensionem talem aut qualem nit erkundigen könden / darumb sie auch der Hochlöbl. Vnion desto feinder / vnd selbige als Rebellen diffamiren, daran sie doch allzu viel Vnrecht thun / sintemal dieselbe allein in Religionis, in patriæ, eiusque libertatem, ac amicorum defensionem, vnd gar nicht in Catholicorum offensionem, wie die Jesuiten lästern / auffgerichtet / dann hierdurch den Catholischen einige Offension nicht erwiesen / noch ettwas zur schmälerung jhrer Regalien / oder der Röm. Religion gehandelt worden. Ob aber die Catholische Liga / wegen Spanien sich nicht verdächtig mache / mag jeder Verständiger vrtheilen. Es ist aber vnserm geliebten Vatterland Teutscher Nation sehr hoch vonnöten / daß die ein zeithero verjrzete Schwester Concordia widerumb in demselben ankommen. Welcher Concordia wölle Gott Seegen Gnad vnd beständigen Sig geben / daß sie jmmer wachse vnd von Tag zu Tag an Stärcke vnd Macht zunemme / daß sich vor jhr entsetzen vnnd fliehen alle jhre Feind / vnd zuschanden werden plötzlich. Vnser liebes Vatterland wölle vor allem Feindlichen Einfall vnd Spanischer Tyranney / bewahren vnd sicher erhalten / der allerglückseeligste Friedfürst Christus Jesus / vmb seiner ewig beständigen Warheit willen / Amen.

E N D E.

Yc 37681

ULB Halle 3
004 800 990

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26626-p0043-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26626-p0044-1

h. 33, 15.

Vc
3768

Er… …aß=

Bek… …unds-

warhei… …/ vnd im

H. Röm. … …se Kriegs-

gefahr … …s man

vnd in… …nwesen/

dur… …ucht

ob man de… …Kö. Reichs

ankomme… …zu gestatten/

Kodak LICENSED PRODUCT 3/Color Black
KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White
Inches Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-26626-p0045-6